

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor den 6. August 1834.

Am 3. August 1834.

„Heil dem Fürsten der im Alter glücklich ist.“
Jesus Sirach.

„Heil dem Fürsten der im Alter glücklich ist.“
Der seit früher Jugend mit der Krone Pracht,
Sanft vereint des Scepters milde Herrschermacht;
Dessen Wandel wie als Fürst, als Mensch und Christ,
Keine von den schönen Tugenden vermisst,
Womit sich der Edle selber stets bewacht,
Und wodurch er sich und Andre glücklich macht,
Bis er segnenreich vollbracht des Lebens Frist.

Was der Jüngling sich erringt mit raschem Muth,
Und der Mann beschützt mit starker Armeskraft,
Das erhält der Greis noch spät durch weisen Rath.
Schnell verfliegt des raschen Muthes leichte Gluth,
Männerkraft wird oft durch Hinderniß erschlaft,
Doch die Weisheit — Weisheit nur erhält den Staat.

Pappenheim.

Indem angezeigt wird, daß für die Abgebrannten zu Ziegenhals folgende Beiträge eingegangen sind, als:

vom Hrn. Kamerrath Wschersleben 2 rthl.
von einem Ungenannten 1 —
vom Herrn Kammerer Bugdoll 1 —

und um fernere Beiträge gebeten wird, wird zugleich nachstehendes Schreiben des Unterstützungs = Vereins für Abgebrannte zu Schneidemühl zur öffentlichen Kenntnissnahme mit der Bitte mitgetheilt:

auch für jene Verunglückte ein mildes Schärfflein beizutragen und in das Polizei = Amt abzuführen.

Ratibor den 2. August 1834.

Der Magistrat.

Aufruf zur Mildthätigkeit.

Die Stadt Schneidemühl hat ein namenloses Unglück betroffen! Eine am 7. d. M. Mittags um 12 Uhr ausgebrochene Feuersbrunst, welche mit Flugschnelle um sich griff, hat 158 Feuerstellen in Asche gelegt und 326 Familien, die nur mit Gefahr ihr Leben gerettet, sind ohne Obdach, ohne Bekleidung und ohne Unterhalt! — 1500 Seelen rufen um Hülfe und stehen um Unterstützung! Das Unglück ist zu groß, als daß es nicht überall die lebhafteste Theilnahme erregen sollte, und der Unterzeichnete Verein steht daher im Namen der Verunglückten die Menschenfreundlichkeit Aller hiermit an. Jede Gabe, sie sei noch so geringe, sie wird mit Dank angenommen werden, und die Noth der Unglücklichen lindern!

Schneidemühl den 13. Juli 1834.

Der Unterstützungs = Verein der Abgebrannten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des Dominii wird die Brauerei und der Arrende = Ausschank

zu Rackau auf drei hintereinander folgende Jahre von Michaeli a. c. ab im Termine

den 9. September a. c.

im Orte Rackau von dem unterzeichneten Gerichts = Amt verpachtet.

Ratscher den 20. Juli 1834.

Das Gerichts = Amt des Rittergutes Rackau.
Jonas.

V e r p a c h t u n g.

Zur anderweitigen Verpachtung der Nutz = Klübe auf dem Gute Groß = Gorzik und zwar auf ein Jahr von Termino Michaelis c. an, ist Terminus auf den 9. August früh um 10 Uhr angesetzt, und zwar in loco Groß = Gorzik. Es werden demnach Pachtlustige hiermit eingeladen, sich in Termino daselbst einzufinden, und hat der Meist = und Bestbietende den Zuschlag nach Genehmigung der Vormundschafilichen Behörde zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der Groß = Gorziker Wirthschafts = Kanzlei eingesehen werden.

Sohrau den 29. Juli 1834.

Die Major v. Walhofensche Vormundschaft
Essenwein.

Ein in allen Branchen des Subaltern = Dienstes ausgebildeter als Aktuar erster Klasse so wie als Translateur und Dolmetscher der polnischen Sprache geprüfter junger Mann von 32 Jahren wünscht ein anderweitiges Unterkommen in ersterer Eigenschaft, oder als Expedient bei einem der Herren Justiz = Commissarien entweder in oder außerhalb Ratibor zu finden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Lager

von Englischen, Steyerschen, Iserlohner, Elberfelder kurzen Eisen und Stahl, so wie Nürnberger Messing-Waaren bei
J. C. Weiß in Ratibor.

Einem hochverehrten Publico beehre ich mich ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich nächst meinem Colonial-Waaren-Geschäft auch noch ein assortirtes Lager von obigen Eisen-Stahl- und Messing-Waaren unterhalte; und zwar bestehend:

aus sehr verschiedenen Arten von Messern, Scheeren, Schössern, Bändern, Niegeln, Schrauben, Beschlügen, Werkzeugen für alle Professionisten, kleinen Gegenständen in Bronze, Messing, Bein, Stahl, Blech, Holz und Glas, Instrumenten = Bestandtheilen, Näh- und Strick-, auch Haar- Steck- und Stopfnadeln, Eisen- und Messingdrath und Blech, Sensen, Sägen, Glocken, Beilen, Hämmern, Schaufeln, Ketten, Biegeleisen, Mörsern, Blasebälgen, Ziehwaagen, Caffee-Drommeln und Mühlen, Gurkenhobeln, Blechlöffeln, Blei- und Hornknöpfen, Leuchtern, Lichtschirmen, Dosen, Reitz- und Fahrstangen, Trensen, Steigbügeln, Sporen, Geschirringen, Stiefel-Eisen u. d. gl. mehr.

Eine redliche und prompte Bedienung und zeitgemäße sehr billige Preise werden auch in dieser Branche mein Haupt-Augenmerk seyn, ich bitte demnach ergebenst derselben eine wohlwollende Berücksichtigung zu gönnen.

Ratibor den 25. Juli 1834.

J. C. Weiß, Dberstraße.

Das Dominium Godow bei Poslau bietet die dasige sehr gut eingerichtete Brandweinbrennerei = Gelegenheit, sammt Schank = Gerechtigkeit zum Verpacht zu Michaeli d. J. hiermit an, und können Pachtlustige die nähern Bedingungen, in der Canzley daselbst einsehen.

Godow den 1. August 1834.

Der fünfte Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

ist so eben erschienen. Es ergibt sich daraus, daß der Reserve = und Sicherheits-Fonds am Schlusse des Jahres 1833

615625 Thlr.

betrug.

Die erste Dividende von

24 Prozent

auf die im Jahre 1829 eingezahlten Prämien wird in diesem Jahre gewährt.

Anträge zu Versicherungen werden vermittelt durch

F. L. Schwiertschena
in Ratibor.

Delikatessen = Anzeige.

Neue englische Matjes Heringe, Brabanter Sardellen, französische Kapern, Berliner Wurst, (im Winter gefertigte) holländischer Süßmilch = Käse, Düsseldorfser und französischer Kräuter = Senf, Berliner und Potsdamer Dampf = Chocoladen und Breslauer feine Liguers empfing ich wieder und empfehle dieselben billigt.

Ratibor den 5. August 1834.

J. C. Weiß,
Dberstraße.

Zur gütigen Beachtung für Damen!

Mit allerhöchster Bewilligung empfiehlt sich Unterzeichneter bei seiner Durchreise den hochverehrten Damen ganz ergebenst, dieselben nach einer eigenen von ihm neu erfundenen Methode im Maßnehmen und Zuschneiden der Damenkleider in vier Stunden zu unterrichten. Die Sachen werden auf Papier oder wenn Zeug vorhanden ist auf dasselbe gezeichnet. Das Maß wird mit vier Nummern und nicht mit Einschnitten bemerkt. Diese Methode formt sich in alle Moden, so, daß sie stets die Grundlage aller zukünftigen bleibt und jede andere umständliche mathematische Berechnung der Kleiderkünsterei entbehrt. Das Honorar, wenn eine Dame allein unterrichtet zu werden wünscht ist 4 Rthl., treten mehrere Personen zusammen 3 Rthl. wobei sich die Lehrzeit verlängert bis die Unterrichteten alles recht gefaßt haben. Sollten sich vielleicht einige Damen bald nach genommenen Unterricht von den Vortheilen meiner Methode durch praktische Anwendung zu überzeugen wünschen, so bin ich bereit in einem zweiten Course unter meiner Anleitung Kleidungsstücke verfertigen zu lassen, vorzunehmen. Damit das Erlernte nicht vergessen werden kann, erhält jede Theilnehmerin ein gedrucktes Exemplar meiner Anleitung; durch Berliner = Brandenburger = und Breslauer-Zeitung bekannt und von den höchsten und hohen Personen attestirt. Bevor nicht die eigene Uezeugung die Vortheile meines Unterrichtes rechtfertigt, mache ich auf keine Bezahlung Anspruch. Alle diejenigen verehrten Damen, welche diese Methode zu erlernen wünschen, wollen

wollen gütigst ihre Adressen in dem katholischen Elementar-Schul-Hause beim Lehrer Herrn Gallisch abgeben, wo ich des Morgens bis 9 Uhr und Nachmittags von 12 bis 2 Uhr geneigte Aufträge persönlich annehme.

Carl Adolph Verlich,
Musterzeichner der Kleidungsstücke aus Danzig.

Anzeige

Auf den Landschaftlich sequestrirten Gütern Sczyrbiz, Solarnia und Antheil Busowiz ist vom 1. Septemb. d. J. die Feld = Wald = und Teich = Jagd auf ein Jahr zu verpachten, wozu der Termin auf den 15. August, Nachmittags 2 Uhr in Sczyrbiz ansetzt.

Kornowag den 1. August 1834.

Koschagky,
Curator bonorum.

Be k a n n t m a c h u n g.

Zwei gute Arbeits-Ochsen — auch zum Schlachten geeignet — vielleicht auch eine Kuh werden den 7. August c. auf dem Schwarz-Vieh-Markte hier früh 10 Uhr einzeln oder zusammen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

Ratibor den 31. Juli 1834.

Das Gerichts = Amt Bytna.

Zu vermietthen

und sogleich oder zu Michaeli c. zu beziehen sind ein Paar ganz neu in Stand gesetzte und sehr freundliche Wohnungen im Klingerschen Hause auf der Dberstraße. Näheres darüber beim Kaufmann Weiß daselbst.

Es ist ein junger Puhu gut gezähmt zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Dberschl. Anzeigers.